

AutoID-Einsatz im Product Lifecycle Management

Verschmelzung von Produkt und Produktdaten

Die Produktkomponente und die dazugehörigen Produktdaten bilden heutzutage nur in den frühen Phasen des Produktlebenszyklus (engl.: Product Lifecycle), also in den Phasen der Entwicklung und Konstruktion eine Einheit in Form eines virtuellen Produkts.

In den späteren Phasen des Produktlebenszyklus dahingegen (Fertigung, Nutzung und Entsorgung) kommt es dann im Allgemeinen zur Trennung des physischen Produkts von den zugehörigen Produktdaten. Änderungen, Produktionshistorie, Qualitätsinformationen und andere Produktdaten sind nicht mehr direkt verfügbar.

Hier können sich produzierende Unternehmen mit innovativen Informationstechnologien wie AutoID enorme Potenziale erschließen. So können über die eindeutige Produktnummer auf einem RFID Tag auf die Produktinformationen zugegriffen und diese ausgelesen werden, die wiederum in einer IT-Applikation abgelegt wurden.

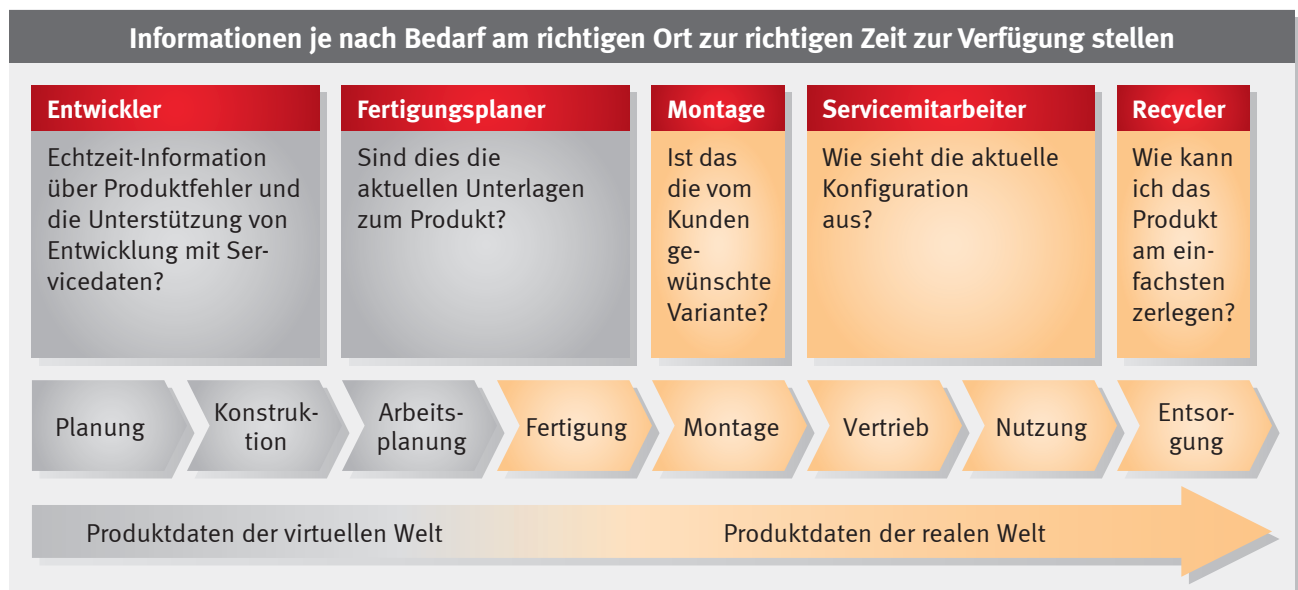
Ganzheitliches Informationsmanagement

Die Einsatzmöglichkeiten der neuen AutoID-Technologie bietet bei der Zusammenführung von Produkt und Produktdaten ein enormes Innovationspotenzial und fast grenzenlose Zukunftsperspektiven.

Der Einsatz von AutoID im Bereich der Produktlebenszyklen hebt die physikalische Trennung von Produktkomponenten und den dazugehörigen Informationen auf. Dabei wirken sich mit dem Produkt verbundene Produktdaten auf alle Phasen der Produktlebenszyklen aus.

So revolutionieren z. B. mit RFID Tags bestückte Produkte bzw. Produktkomponenten den Informationsgewinn und -verwertung bei der Produktplanung, Entwicklung, Produktion und Nutzung bis hin zum Recycling.

Mit den Informationen, die das Produkt während seines Lebenszyklus begleiten, wird das lebende Produkt zur Realität. Das genau ist die Wirkung von PLM.



Lückenloses Informationsmanagement im PLM

Die SEEBURGER-Lösung für AutoID-Einsatz im PLM schließt die Lücke, in dem die realen Produktkomponente über die individuelle Identifikation mit an jeweiligen Unternehmensprozessen beteiligten IT-Systemen z. B. zur Fertigung, Qualitätssicherung oder zum Produktdatenmanagement verbunden werden. So arbeiten IT-Systeme z.B. über die ID-Nummer eines RFID-Tags reibungslos und effizient zusammen. Dabei besteht die SEEBURGER-Lösung aus Bestandteilen wie »BIS.TD« und »BIS Portal«.

SEEBURGER bietet mit dem BIS for Technical Devices (BIS.TD) eine Middleware, mit der unterschiedliche Prozesse durch Integration von technischen Geräten realisiert werden können. Mit der Lösung werden technische Geräte, wie z. B. RFID, Barcode, Temperatursensoren, Zähler sowie Maschinendaten in die Middleware BIS.TD übertragen. Hier werden die Daten der angebotenen Sensoren und Geräte verarbeitet, angereichert

und ereignisgesteuert Prozesse gestartet. Über das BIS Portal werden Daten und Prozessinformationen angezeigt. SEEBURGER Business Integration Server (BIS) erweist sich dabei hilfreich als eine universelle Integrationsplattform für Produktdaten, die in unterschiedlichsten Autorensystemen erzeugt und verwaltet werden. Eine solche Integrationsplattform integriert Lebenszyklus orientiert die technischen, logistischen und kaufmännischen Prozesse auf der Basis von internationalen Standards, wie etwa SOAP, XML, BPEL und Web-Services. Erst das Zusammenspiel solcher Standards ermöglicht die notwendige plattformunabhängige, automatisierte Abwicklung von Geschäftsprozessen.

Durch diese Kombination der aufeinander abgestimmten Lösungen von SEEBURGER ist es möglich, die Informationen der AutoID-Lesegeräte zu sammeln, bei Bedarf zu verdichten und die Daten auch an übergeordnete IT-Systeme (ERP, PDM, MES, etc.) zu transferieren.

